

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1885**

3.10.1885 (No. 233)



# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 3. Oktober.

№ 233.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Eindrucksgebühr: die gepaltene Zeitzeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1885.

## Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 29. September d. J. gnädigt geruht, den Oberförster August von Berg in Mannheim auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

## Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Nachdem in den letzten Tagen der russische Minister des Auswärtigen einen Besuch beim Fürsten Bismarck gemacht hatte, ist gestern Nachmittag auch der österreichisch-ungarische Botschafter am deutschen Hofe, Graf Szeghenyi, von Berlin nach Friedrichsruhe gereist. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die Besuche der beiden Staatsmänner beim deutschen Reichskanzler durch den Wunsch der Kaiserermächte hervorgerufen worden sind, gegenüber den kritischen Zuständen auf der Balkan-Halbinsel zu einer übereinstimmenden Haltung zu gelangen, und es ist unter solchen Umständen auch keine Frage, wenn mehrere Blätter mit großer Bestimmtheit zu wissen behaupten, daß die Vertreter der drei Kaiserermächte in Konstantinopel nach gemeinsamen Instruktionen handeln würden. Hoffentlich erweist der Name des Ortes, an welchem Herr v. Siers und Graf Szeghenyi mit dem leitenden Staatsmanne des Deutschen Reiches zusammengetroffen sind, um die geeigneten Mittel zu verabreden, den gefährdeten Frieden auf der Balkan Halbinsel wieder sicher zu stellen, sich als ein gutes Omen für die eingeleitete diplomatische Aktion.

Herr v. Schöller, der preussische Gesandte beim Vatikan, wurde gestern vom Papste in Audienz empfangen, nachdem er vorher eine Konferenz mit dem Kardinal Jacobini gehabt hatte. Früher würde die öffentliche Meinung nicht verfehlt haben, an diesen Verkehr des Gesandten im Vatikan Vermuthungen über neue kirchenpolitische Verhandlungen anzuknüpfen; gegenwärtig ist man jedoch eher geneigt, ihn auf das Projekt, dem Papste die Vermittlung zwischen Deutschland und Spanien in der Angelegenheit der Karolinen anzubieten, zurückzuführen. Neues ist übrigens weder über den Stand dieses Projektes noch über die deutsch-spanische Situation im Allgemeinen zu sagen. Die deutsche Antwort auf den letzten Theil der spanischen Note liegt dem Vernehmen nach dem Kaiser vor. Von ihrem Inhalte, den man bis jetzt noch nicht einmal andeutungsweise kennt, und von der Aufnahme, welche sie in Madrid findet, wird wohl die weitere Entwicklung der Situation abhängen.

In allmählig fortschreitender Weise ist Deutschlands Wehrkraft zur See jetzt auf eine Stufe gefördert worden, welche vom Auslande nicht unbemerkt geblieben ist und namentlich seit den nunmehr glücklich beigelegten Differenzen mit Spanien für auswärtige Staaten die Nothwendigkeit dargethan hat, mit der deutschen Flotte als einem sehr realen Machtfaktor zu rechnen. So konstatirt das englische Fachblatt „Army and Navy Gazette“ in einer vergleichenden Uebersicht der deutschen und spanischen Seekräfte, daß Deutschland jetzt in der Lage sei, einen erfolgreichen Seekrieg zu führen, und meint, daß, wenn Deutschland noch einige Jahre wie bisher in Entwicklung seiner Marine fortfahre, auch diejenigen Nationen, welche bislang ausschließlich um die Palme der Seeherrschaft zu ringen gewohnt waren, sich leicht von ihrem weitläufigen deutschen Nachbar überflügeln würden. Den deutschen Kriegsschiffen spendet die englische Fachzeitung das Lob, daß sie durchweg neueren Datums, gut bewaffnet, gut ausgerüstet, schnellfahrend und mit trefflich ausgebildeten Mannschaften besetzt seien; unsere Seeoffiziere kommen der „Army and Navy Gazette“ vielleicht etwas zu selbstbewußt vor, „allein sie werden sich um deswillen nicht weniger gut aus der Affaire ziehen, wenn sie einmal in Aktion treten (when they come to blows)“. Unsere Torpedoboot-Flottille nennt die „Gaz.“ eine mächtige und gründlich erprobte. Dann wird weiter gesagt: „Abgesehen von der jährlichen Manöverthätigkeit muß die Mobilisirung und Ausrüstung zweier Geschwader für Kolonialerwerbzwecke und die Entsendung eines dritten als Schulgeschwader in fremde Gewässer für die Ausbildung der Mannschaft von größtem Nutzen sein, während das Erscheinen dieser Schiffe, als augensichtlicher Beweis für die maritime Stärke der Nation, deren Befähigung bei jenen Völkern erhöhen muß, welchen die militärische Suprematie des Landes nur vom Hörensagen bekannt ist. Was das Schulgeschwader betrifft, welches in mancher Hinsicht dem bei uns in Ausrüstung zu ähnlichen Zwecken beabsichtigten gleichen dürfte, so ist seine Stärke und Leistungsfähigkeit so beschaffen, daß wenn die Deutschen einmal zufällig mit Commodore Fitzroy's Schiffe in demselben Hafen anern sollten, die Einwohner leicht schließen könnten, daß Großbritannien Zeichen des Verfalls gibt, während eine bisher auf dem Ozean fast unbekannte Macht eine Flotte zu entsenden im Stande ist, deren Ausrüstung, wenn nicht besser, so doch ebenfogut ist, als die derjenigen Nation, die sich stolz damit brüsst, daß sie die Königin der Meere sei.“

Am Schluß ihrer sehr eingehenden Besprechung hofft die „Army and Navy Gazette“, daß die (von Deutschland den Seemächten ertheilte) Aktion nicht verloren sein werde. Spanien sei nicht der einzige Staat, welcher davon profitieren könne.

In Antwerpen hat vom 1. bis 10. September d. J. die allgemeine Ausstellung und den von der Deutschen Kaiserin dem Genfer Internationalen Komite des Roten Kreuzes für das beste Muster eines beweglichen Baraden-lazarethes zur Verfügung gestellten Preis stattgefunden. 84 Bewerber aus fast allen Staaten Europas, selbst aus Nordamerika hatten sich eingekunden. Das Preisgericht, welches berufen war, die eingegangenen Arbeiten zu prüfen, bestand aus den hervortragendsten Vertretern des Gesundheitswesens der Armeen aller europäischen Großmächte. Deutschland war darin, keinem Range entsprechend, durch den ehemaligen Libarar des Kaisers, Armeearzt Professor Dr. v. Lanaens und den Generalarzt Dr. Coler vertreten. Außer dem Ehrenpreise der Kaiserin wurden noch 1 goldene, 10 silberne Medaillen, sowie 16 ehrenvolle Erwähnungen zuerkannt. Der Geldpreis und die goldene Denkmünze der Kaiserin wurden einer Kopenhagener Firma, Christoph und Unnars, welche nach dem verbesserten Systeme Dockter 4 Baraden in willkürlicher Größe aufgestellt hatte, verliehen; die zweite goldene Medaille erhielt eine Pariser Maschinenbau-Gesellschaft, die nach dem System Tallet 2 Baraden in natürlicher Größe errichtet hatte. Silberne Medaillen wurden von deutschen Bewerbern, die zum Theil sehr zweckmäßiges ausgeführt hatten, den Gebrüder Abt in Forbach (Lothringen), dem Oberkassabarzt Dr. Vort in München und zwei Beamten aus dem Elsaß, dem Eisenbahn-Chemiker Frederici in Bischheim bei Straßburg und dem Holzeinnehmer 1. Klasse v. Massenhausen in Wasmsüßler (Oberelsaß) zu Theil. Die beiden Letzteren haben, wie die „Straßburger Post“ mittheilt, die gestellte schwierige Aufgabe, indem sie den Schwerpunkt auf die größte Beweglichkeit legten, durch ein System eiganarta, ähnlich dem Eisenbahn-Güterwagen gebauter Wagen, zu lösen versucht und standen in diesem Streben auch fast ganz vereinzelt da, obgleich die Bestimmungen des Programms darauf hindeuteten schienen. Diese Wagen sind so eingerichtet, daß sie mit einander verbunden werden können; dadurch läßt sich in 15 Minuten ein zur Aufnahme von 12 Patienten und mehr geeignetes Lazareth von 145 cbm Luftraum herstellen, das ebenso schnell abgeschlagen und nach einem anderen passenderen Orte verlegt werden kann. Auf diese Weise ist zunächst der höchste Grad der Beweglichkeit erreicht und damit auch die Gefahr vermieden, bei einer unglücklichen Wendung des Geschicks Welterpersonal, Bewundete und die ganze Einrichtung dem Feinde preisgeben zu müssen. Die Verwendung des eben beschriebenen Systems ist aber nicht auf den Krieg beschränkt, sondern kann auch in Friedenszeiten bei ausbrechenden Epidemien zweckmäßige Benutzung finden. Vornehmlich wenn die Cholera die Grenzen unseres Landes wieder bedroht, möchte die Mahnung an die Gemeindevorstellungen, für alleinstehende Suchenhäuser zu sorgen, Beachtung verdienen. Das erwähnte bewegliche Baraden-Krankenhaus schmeigt sich am leichtesten allen Bedürfnissen an, da im Nothfalle jeder Wagen zum Abholen der Patienten und für sich auch allein als Lazareth gebraucht werden kann. Zur Aufstellung wird sich ebenfalls immer ein geeigneter Platz außerhalb der bewohnten Orte finden.

Aus Panama wird über gewisse Rechtsverhältnisse in den Vereinigten Staaten von Columbia nachstehendes geschrieben, was für den deutschen Exporthandel von Bedeutung sein dürfte.

Während der diesjährigen Unruhen in Columbia sind dort nicht nur die erheblichsten Kriegskontributionen von dem einzelnen Columbianer bis zu 80,000 Doll. eingezogen, sondern auch ganze Dutzendvermögen columbischer Handlungshäuser, unbezahlte Waaren zum Werthe von Hunderttausenden eingeschlossen, ohne jede Berücksichtigung der Schulden konfisziert und unter den Hammer gebracht worden. Obgleich nach columbischen Staatsverträgen und völkerrechtlichen Grundsätzen das bewegliche Vermögen neutraler Ausländer nicht zu den sogenannten Kriegskontributionen beizutragen hat, so bedrohen doch derartige Maßnahmen in ihrer Wirkung auch zahlreiche deutsche Exporteure, welche an columbische dort zu Lande festhafte Staatsangehörige Waaren auf Kredit verkaufen. Denn nach columbischem Rechte geht das Eigentum von Waaren, mögen sie bezahlt sein oder nicht, mit der Empfangnahme seitens des Käufers über, so daß die von columbischen Käufern empfangenen und nicht bezahlten Waaren wie jedes andere columbische Eigentum Gegenstand jener Beschlagnahme-Maßregeln bilden. Andererseits ist die verhältnismäßig enorme Höhe der Lasten durchaus geeignet, im einzelnen Falle die Zahlungsunfähigkeit der betroffenen Columbianer und damit entsprechende Verluste der deutschen Exporteure herbeizuführen.

Eine Handhabe zur Abwendung dieser Verluste bietet deutschen Exporteuren der Art. 750 des bürgerlichen Gesetzbuchs der Columbianischen Republik, ein Artikel, welcher auch in die Gesetzbücher der die Republik bildenden 9 Einzelstaaten übertragen ist. Danach bleibt es wie in anderen Ländern dem Verkäufer gestattet, sich den Uebergang des Eigentums bis zur Zahlung ausdrücklich vorzubehalten. Deutsche Exporteure, welche von diesem Vorbehalte Gebrauch machen, erlangen also den Vortheil, daß ihre auf Kredit verkauften Waaren, so lange sie unbezahlt beim columbischen Käufer lagern, deutsches Eigentum und nach internationalen Rechte von sogenannten Kriegskontributionen befreit bleiben. Jedemfalls gewährt dieser Vorbehalt dem Absender eine sichere rechtliche Grundlage, seine Erzeugnisse gegen die für etwaige Uebergriffe verantwortlichen Behörden geltend zu machen. Es ist daher für deutsche Exporteure dringend gerathen, bei Verkäufen auf Kredit nach Columbia sich jenes Sicherungsmittels etwa in der Weise zu bedienen, daß allgemein in den betreffenden Fakturen, am besten in spanischer Sprache gedruckt, die Worte beigefügt werden: „Eigentum vorbehalten bis zur Zahlung“ (propiedad reservada hasta el pago).

## Deutschland.

\* Berlin, 1. Okt. Der österreichisch-ungarische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf Szeghenyi, ist heute Nach-

mittag zum Fürsten Bismarck nach Friedrichsruhe abgereist. — Dratiano, der rumänische Ministerpräsident, ist aus Wien hier angekommen. — Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern vom 1. Oktober setzt die Wahlmänner-Wahl für den Landtag auf den 29. Oktober, die Abgeordnetenwahl auf den 5. November fest. — Dem Vernehmen nach steht auch für die nächste Session des Landtages wieder eine Sekundärbahn-Vorlage in Aussicht, durch welche den Verkehrsbedürfnissen einer nicht unerheblichen Anzahl von Landstrichen Rechnung getragen werden soll. — Der Wahlauftritt der nationalliberalen Partei des preussischen Abgeordnetenhauses ist erschienen. Derselbe fußt auf dem bekannten Programm der Partei und verspricht die Mitwirkung der Partei lediglich nach sachlichen Gesichtspunkten an der positiven Lösung der wichtigsten Staatsaufgaben.

Der Regierungsbaumeister Hörnecke ist, nachdem er durch Verträge im Tana Gebiete Länderwerbungen für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft gemacht hat, vor etwa 14 Tagen in Aben eingetroffen; der Lieutenant Schlüter ist nach Uhebe, südlich von Usagara, marschirt, mit dem Auftrag, daselbst eine Station der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft anzulegen; der Lieutenant Schmidt mit dem Kaufmann Schöge ist von Dar-es-Salaam aus durch Usarano nach Usagara beordert, mit dem Befehl, von dort nach Norden zu marschiren und eine Station der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft am Pangani zu errichten. Dr. Fühle ist bis auf weiteres als Vertreter der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft in Zanzibar eingesezt. — In Bonn wird sich, wie die „Nationalzeitung“ berichtet, demnächst mit einem vorläufigen Bestande von 2500 Mitgliedern aus allen Theilen Deutschlands eine Deutsche landwirthschaftliche Gesellschaft konstituiren. Ihr Ehrenpräsident ist einer der größten deutschen Grundbesitzer, Graf Otto Stolberg-Berningerode; im Vorstand und Ausschuß sitzen eine große Anzahl bekannter Landwirthe, sowohl Anhänger als Gegner der agrarischen Bestrebungen, z. B. Minister Lucius, Riepert, Bogge, Sombart, Settegast, v. Böllwarth, Graf Bernstorff, Professor Delbrück, Dieze, Professor Kühn, Scipio, Geh. Rath Thiel, Witte. Aus den Statuten ist hervorzuheben: Die Gesellschaft verfolgt, nach Maßgabe ihrer Mittel, folgende Zwecke: 1) Das Sammeln und Verbreiten erprobter praktischer Erfahrungen auf sämmtlichen Gebieten der Landwirthschaft. 2) Mittheilungen der neuesten wissenschaftlichen Forschungsergebnisse mit besonderer Beziehung auf ihre praktische Anwendung, in kurzer, gemeinverständlicher Form. 3) Anregung zu praktischen Versuchen und wissenschaftlichen Untersuchungen, sowie Durchführung derselben, wo immer thunlich, mit Hilfe der Mitglieder, zur Feststellung des Werthes neuer Verfahren. 4) Förderung aller Zweige des landwirthschaftlichen Betriebes, in Bezug auf a. Landbau, b. Viehzucht, c. Geräthe- und Maschinenwesen, d. Landwirthschaftliche Nebengewerbe. 5) Belebung des Handels mit deutschen landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Hilfsmitteln im In- und Ausland. — Alle und jede politische Tendenz liegt dem Streben der Gesellschaft ferne und ist aus ihren Verhandlungen und Publikationen ausgeschlossen.

München, 1. Okt. Der Landtag wählte anstatt des zurückgetretenen Abgeordneten Kurz mit 76 gegen 52 weiße Stimmzettel den Abgeordneten Ruppert zum Vicepräsidenten. — Der Abgeordnete Rittler ist aus der Fraktion der Rechten ausgeschieden. Wie es heißt, will der Abg. Ruppert, Vorsitzender des Finanzausschusses, trotzdem dem Abgeordneten Rittler das Kultusreferat übertragen.

## Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Okt. Die Frage der Präsidentenwahl des Abgeordnetenhauses gilt nunmehr als gelöst. Die gesammte Rechte wird Dr. Smolka zum Präsidenten und den Grafen Mich. Clam zum ersten Vicepräsidenten wählen, womit die Wiederwahl Weider gesichert ist. Da die Stelle des zweiten Vicepräsidenten der Linken überlassen und von dieser angenommen wird, so hängt die Befegung dieser Stelle davon ab, wen die Linke als ihren Kandidaten aufstellen wird. Es dürfte demnach voraussichtlich wieder ein Mitglied der Linken dem Präsidium angehören, während in demselben seit dem Rücktritte des Grafen Coronini vom Präsidentenposten die Rechte unter sich war. Die am Freitag zu vollziehenden Wahlen für das Präsidium gelten übrigens, nachdem sie zu Beginn einer neuen Wahlperiode vorgenommen werden, geschäftsbetriebmäßig nur für die Dauer von vier Wochen.

In Teplitz hat die Hauptversammlung des Deutschen Schulvereins stattgefunden und einen würdigen Verlauf genommen. Dr. Weislof konstatirte in der Eröffnungsrede, daß das intensive Bestreben, durch Einführung des Antisemitismus in den Schulverein diesen zum Werkzeuge einer ebenso selbstthätigen wie rohen Agitation zu machen, erfolglos geblieben ist. Die auscheidenden Vorstandmitglieder wurden fast einstimmig wiedergewählt. In der Hauptversammlung waren 1540 Vertreter mit 2500 Stimmen. Weislof erhaltete auch den Jahresbericht. Nach Abschluß der fünfjährigen Thätigkeit blüht der Verein zurück auf die Antheilnahme von mehr als 100,000 Mitgliedern, auf die Mitarbeiterzahl von mehr als 6000 Vorstandsmittgliedern in



mehr als tausend Ortsgruppen, auf die für das deutsche Schulwesen in die Masse eingestrichene Million. Die Anzahl der Vereinsmitglieder betrug für die Rechnungsjahre 1884 98,503 gegen 85,848 für 1883, darunter 3926 Gräber gegen 3165 im Vorjahre; die Frauen-Ortsgruppen wiesen im Juli einen Stand von 283 Gräbern und 9330 Jahresmitgliedern auf. Die Voreingänge beliefen sich während 1884 auf 259,025,32 fl. gegen 216,028,19 fl. im Jahre 1883, an veräußerten Einnahmen gingen 237,417,19 fl. ein, 1883 139,283,99 fl.; unter die letzteren fallen die Jahresbeiträge mit 110,300,93 fl. (1883 99,647,77 fl.), Spenden mit 114,640,78 fl. (1883 86,050,45 fl.), Zinsen 10,285,97 fl. Die Gesamteinnahmen betragen seit Gründung des Vereins 1,010,766,07 fl. Bezüglich Prags sagt der Geschäftsbericht, die Zahl der deutsche Schulen besuchenden Kinder habe in den letzten zwei Jahren um mehr als 17 Prozent, trotz der notorischen Bevölkerungszunahme auch auf deutscher Seite, abgenommen.

#### Niederlande.

Amsterdam, 28. Sept. Mit der Trockenlegung der Zuidersee scheint man es jetzt ernst nehmen zu wollen. Die Provinzialstaaten von Utrecht, Gelderland und Groningen, wie auch eine Reihe von Städten, welche an der Zuidersee liegen, haben sich für das Unternehmen günstig ausgesprochen und ein Ingenieur ist damit beauftragt, die Kostenberechnung zu machen. Schon im Jahre 1874, als Heemsterk ebenfalls Minister war, kam der Plan zur Sprache und Ersterer war nicht abgeneigt, die nötigen Summen für die Untersuchung des Bodens auszuwerfen, allein die Sache kam über das Stadium vorläufiger Besprechungen nicht hinaus und gerieth bald in vollständige Vergessenheit. Durch die Trockenlegung würde das Königreich um eine Provinz reicher werden, für welche man bereits den Namen „Wilhelmsland“ gefunden hat und deren Flächeninhalt etwa zweimal so groß sein würde als der Utrechts. Sollte der Plan wirklich zur Ausführung kommen, dann wäre für die Arbeiterbevölkerung auf Jahre hinaus gesorgt, und vielleicht wird dieser Umstand gerade dazu beitragen, um die Zangriffnahme nicht nur zu ermöglichen, sondern zu beschleunigen. Dagegen haben andere Plätze gegen das Vorhaben protestirt, die Stadt Monnikendam z. B. kann in der Ausführung desselben nur ihren vollständigen Untergang erblicken.

#### Frankreich.

Paris, 1. Okt. In dem heute Nachmittag stattgehabten Ministerrathe bestätigte Freycinet, daß alle Mächte einer Besprechung der Vorgänge auf dem Balkan durch die Botschafter in Konstantinopel zustimmten. Die Besprechungen selber hätten noch nicht begonnen.

#### Italien.

Rom, 1. Okt. Der König reiste nach Monza zurück. — Vor seiner Abreise empfing der König den deutschen Botschafter v. Reubell in längerer Audienz. — Es gilt jetzt als ziemlich gewiß, daß Mobilant das Ministerium des Auswärtigen übernimmt. — Der Papst empfing heute Herrn v. Schölzer, nachdem dieser vorher Jacobini besucht hatte.

Wien, 1. Okt. Der Deutsche Kronprinz ist hier zum Besuche des Königspaares eingetroffen.

#### Spanien.

Madrid, 1. Okt. Einer Zusammenstellung der „Gaceta de Madrid“ zufolge sind vom 15. Juni bis zum 15. September in Spanien 247,788 Personen an der Cholera erkrankt und davon 91,227 gestorben.

#### Großbritannien.

London, 1. Okt. Der öffentliche Ausweis über die Einkünfte Großbritanniens im letzten Vierteljahre ergibt bis heute eine Abnahme von 633,426 Pfd. St. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Sir Andrew Clark, der Hausarzt Gladstone's, hat erklärt, daß der greise Staatsmann von seinem Halsübel soweit wiederhergestellt sei, daß er ohne Gefahr Reden halten könne. Gladstone wird also seine beabsichtigte Reise nach Schottland zu seinen Wählern in kurzem antreten. — Lord Shaftesbury ist, einer Depesche der „Trkf. Btg.“ zufolge, heute Nachmittag gestorben.

— Der heute gestorbene Anthony Ashley Cooper, 7ter Earl of Shaftesbury, war am 28. April 1801 in London geboren. Er machte den üblichen Studiengang durch und trat schon 1826 als Vertreter von Woodstock in's Unterhaus, wo er, ebaldig seinen Neigungen nach mehr Tory, die Reaktionen von Lord Liverpool und Canning unterstützte. Unter Wellington arbeitete er im Indischen Departement. Nachdem er 1831 von der Grafenschaft Dorset wieder in das Unterhaus gewählt worden war, wurde er 1834 Lord der Admiralität, lehnte aber den Eintritt in das zweite Ministerium R. Peels ab, da er auf sein Projekt wegen eines zehnjährigen Arbeitsjahres nicht verzichten wollte. 1846 legte er sein Abgeordnetenmandat nieder, da er mit seinen Wählern in Betreff des Freihandels, den er verteidigte, nicht übereinstimmte. Erst im nächsten Jahre trat er als Abgeordneter für Bath an Stelle Roebucks wieder in das Unterhaus, ging jedoch schon 1851, beim Tode seines Vaters, in das Oberhaus über. In den letzten Jahren ist Lord Shaftesbury auch auf dem Kontinent bekannt geworden, indem er antiepileptischen Bestrebungen entgegentrat. Auch als Schriftsteller ist er mehrfach aufgetreten, namentlich durch seine Artikel in der „Quarterly Review“ über industrielle und soziale Fragen. Sein ältester Sohn hat als Lieutenant der Marine bereits den Krimkrieg mitgemacht und später Lord Granville in dessen Spezialmission nach Rußland begleitet.

#### Rußland.

St. Petersburg, 1. Okt. Die Gerüchte, Rußland wolle beantragen, den Fürsten Alexander von Bulgarien durch den Prinzen Waldemar von Dänemark zu ersetzen, sind nach zuverlässiger Information völlig unbegründete Phantasiegebilde.

#### Serbien.

Nisch, 1. Okt. Nach einem zuvor abgehaltenen Gottesdienst fand heute die erste Sitzung der Skupschtina statt. Die förmliche Eröffnung mittelst einer Thronrede erfolgt morgen. Zum Präsidenten der Skupschtina wurde Kunjdzic, zum Vicepräsidenten Glisic ernannt.

#### Bulgarien.

Philippopol, 1. Okt. Es treffen hier fortwährend Truppen aus Sofia zum Ersatz der nach der Grenze abgegangenen Freiwilligen ein. Alle wichtigen Posten sind gut besetzt und die regelmäßige Postenfette ist längs des Rhodopegebirges hergestellt; die Engpässe sind besetzt, Post- und Telegraphenwesen sind nach dem Muster Nordbulgariens eingerichtet, wovon das Internationale Bureau in Bern benachrichtigt worden ist.

#### Griechenland.

Athen, 1. Okt. (Meldung der Ag. Havas). Die an den Grenzen versammelten Truppen erreichen demnächst die Stärke von 23,000 Mann, ungerichtet die Reserven, welche mit Sitzgügen nach Larissa befördert werden sollen. Bei Wiederzusammentritt der Kammer wird die Regierung die Mobilisirung der beiden anderen Klassen der Reserve beantragen. Große Mengen Munition und Ausrüstungsgegenstände werden an die Grenze befördert. Admiral Canaris übernimmt den Oberbefehl der Flotte. Gestern hatten die Vertreter der Mächte eine lange Konferenz mit Deljannis, welchem sie vorsichtige Haltung anempfahlen. Zwei französische Panzerschiffe werden im Piräus erwartet, um das Geschwader der Levante zu verstärken.

#### China.

Mit der Wiederherstellung des Friedens geht die chinesische Regierung allen Ernstes an den Bau von Eisenbahnen und sie hat einem englischen Bauunternehmer bereits eine beträchtliche Summe Geldes einhändigen lassen, damit er die zum Bahnbau nötigen Werkzeuge und Maschinen anschaffe und auch mehrere Ingenieure und Techniker engagire. Unterdessen ist die chinesische Regierung bestrebt, auch ihre Priesterschaft für den Bahnbau zu gewinnen, da dieselbe in dieser Angelegenheit eine wichtige Stimme hat. In China gibt es nämlich keine abgegrenzte Friedhöfe und die Toten werden allerorten, wo es deren Anverwandten beliebt, ja sogar auf offener Straße, beigesetzt. Die Grabesstätte ist dann heilig und darf nicht profanirt werden. Das Innenministerium in Peking bereitet daher ein kaiserliches Dekret vor, welches die Entfernung der Gräber von allen Plätzen, wo sie den Bahnbau hindern, gestatten wird.

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Oktober.

Gestern Abend besuchten die Höchsten Herrschaften mit den Fürstlichen Gästen den von der Museums-Gesellschaft zu Ehren der Hohen Neuvermählten veranstalteten Festball. Heute Vormittag hat Seine Königliche Hoheit der Großherzog verschiedene Vorträge, worunter den des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, des Generalintendanten v. Putlig, sowie des Hofmarschalls Grafen von Andlaw, und sodann die Meldung des Hauptmann von Schwarzhoff vom großen Generalstab entgegengenommen. Außerdem erteilte der Großherzog dem Geheimrath Dr. Hergt und dem Geheimen Hofrath Dr. Schülle Audienz und empfing in Gemeinschaft mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin die Abordnung der Badischen Handelskammern.

Zwischen haben Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Erbgroßherzogin die Glückwünsche von nachstehend benannten Deputationen entgegen genommen: der Verbindung Rupertia in Heidelberg, vertreten durch den Dr. jur. Waldhausen, R. Gerichtsassessor, beschäftigt im Auswärtigen Amte in Berlin, E. Kiliam, cand. phil., und A. Seyb, stud. jur.; des Allgemeinen Studentenausschusses in Heidelberg, vertreten durch den Vorstehenden W. Meyer, cand. phil., und die Studenten M. Marx und F. Krapp; des Vereinigen Ausschusses, vertreten durch die Medizinalräthe Metz von Donauschingen und Dr. Schneider von Oberkirch, sowie die praktischen Ärzte Lindmann von Mannheim und Dr. Dreßler von Karlsruhe; der badischen Handelskammern, vertreten durch den Präsidenten der Handelskammer des Kreises Mannheim, Diffené, und den Handelskammer-Mitgliedern Schneider von Karlsruhe, Jörger von Baden, Heubach von Heidelberg, Zerrenner von Pforzheim, Metz von Freiburg, Anheuser von Konstanz und Steffer von Lahr; der Realschule in Karlsruhe, vertreten durch Direktor Dr. Firnhaber, Professor Rothmund und die Schüler Rudolf Dittmann und Julius Wittmann; der Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim, vertreten durch Medizinalrath Walther; des hiesigen Polytechnischen Vereins, vertreten durch Karl Hoffader, Architekt N. Mönkemöller, stud. techn., und A. Matthiolius, stud. techn.; der Heil- und Pflegeanstalt Illenau, vertreten durch Geheimen Rath Dr. Hergt und Geheimen Hofrath Dr. Schülle; des Badischen Kunstgewerbe-Vereins, vertreten durch den Direktor Götz und die Professoren Meyer und Schick, sowie den Konsul Banquier Koelle; des Landwirtschaftlichen Vereins, vertreten durch den Präsidenten der Centralstelle Klein, den Altbürgermeister Friderich, den Oekonomierath Märklin und den Gutsbesitzer Reiß; des Komite's der in Wiesbaden lebenden Badener und Nassauer, vertreten durch Rentner Heimerdinger; des Vereins bildender Künste, vertreten durch Professor Keller, die Maler Hesse und Bär sowie Konsul Nägele; der badischen Realschule, vertreten durch Oberlehrer Tritschler und die Reallehrer Bopp und Knauer; endlich der badischen Gewerbe- und Zeichenlehrer, vertreten durch den Gewerbelehrer Eberle, den Zeichenlehrer Eytz und Maler Kammer.

Am 1 Uhr fand ein Dejeuner bei Seiner Großherzoglichen Hoheit dem Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm statt, an welchem die Großherzoglichen und alle übrigen hier anwesenden Fürstlichen Herrschaften Theil nahmen. Abends besuchten Höchstdieselben das von der Gesellschaft „Eintracht“ veranstaltete Fest.

(Der gestrige Festball im Museum) hat bei sehr zahlreicher Theilnahme einen glänzenden Verlauf genommen. Daß es sich um keinen der üblichen Bälle der Museums-Gesellschaft handelte, sondern um eine festliche Veranstaltung aus besonderer freudiger Ursache — um eine Guldigung für das neuvermählte Erbgroßherzogliche Paar — kündigte bereits die reiche und prächtige Ausschmückung der Räumlichkeiten an.

Der große Museumsaal hatte in seiner glänzenden Festdekoration durch Herrn Direktor Götz eine vollständige Umgestaltung erhalten und gewährte beim Betreten dem Beschauer einen überraschenden Anblick. In warmen lichten Farben und abwechselnder Vergoldung mit Gobelins, Teppichen, Fesseln, Kränzen, Fahnen und Wappen geschmückt erhielt er im Verein mit der brillanten Beleuchtung, den zahlreichen geschmackvollen Balltoiletten und das bunte Gewoge der Festtheilnehmer ein äußerst festliches Gepräge. Die Galerie, welche durch das Einsetzen von Bögen das Aussehen einer „Loggia“ erhalten hatte, war dicht besetzt; Kopf an Kopf gedrängt schauten hier die zahlreichen Zuschauer mit erwartungsvollen Blicken in den glänzenden Festsaal. Die dem Saaleingang gegenüber liegende Wand hatte die Hauptdekoration erhalten und zeigte an Stelle der früher so kleinlich-ärmlichen Ausgestaltung einen mächtigen architektonischen Aufbau. Inmitten desselben erhebt sich eine drei Meter hohe, halbsohnende Figur von Professor H. Volz: der „Genius des Glücks“. In der Linken trägt derselbe ein Füllhorn, während seine erhobene Rechte Blumen und Blüthen streut. Das Gewand ist verguldet und mit Sternen besät, die Fleischtheile sind in Elfenbeinfarbe gehalten. Die in trefflicher Marmor-Imitation dargestellten hohen Säulen mit reich verguldeten Kapitäl tragen in ihrem Aufbau eine Amorettengruppe, welche ein Schild mit dem Monogramm F. H. mit Krone und Mythenkranz umrahmen. Von trefflichster Wirkung und meisterhafter Technik sind die beiden gemalten Füllungen zu beiden Seiten der Architektur mit den Wappen von Baden und Nassau, gehalten von den entsprechenden Wappenthiere; dieselben sind von einem reichen Blumenfries umrahmt, welcher Amoretten, Masken sowie die Verlobungs- und Vermählungsdaten umschlingt. Darüber heben sich in zwei Nischen die betragten Wappen des Erbgroßherzoglichen Paares (von Prof. A. Herl) von rothem Hintergrunde wirkungsvoll ab. Eine besonders festliche Stimmung erhielten die Seitenwände durch die Dekoration mit farbenprächtigen Gobelins, ein stimmungsvoller Hintergrund für die reichen Balltoiletten. In dem von Säulen getragenen Fries sind betragte Schilde mit dem nassauischen Löwen angebracht, darüber zieht ein Geländer von Goldbronze, mit Teppichen behängt, auf denen badische Städtewappen gemalt sind. Die Eingangswand des Saales zeigt im Mittelfelde auf drapirtem Grunde das baden-nassauische Alliancenschild, zu beiden Seiten Fahnen und Teppiche mit den Monogrammen des Großherzoglich Badischen und Herzoglich Nassauischen Paares „F L“ und „A A“. Längs der Galerie verbreiten zahlreiche Wandarme ein glänzendes Licht. Das als Platz für die Fürstlichen Gäste bestimmte Podium war mit perfekten Teppichen belegt, rothe Sammfußel mit verguldeten Federn waren auf demselben aufgestellt. Das Treppenhause war durch Pflanzengrün, Wappen und Fahnen, das Podest mit einem großen Baldachin bekorirt.

Der Ballsaal hatte sich längst mit einer für denselben fast zu zahlreichen Menge von Besuchern angefüllt, in welcher Frack und Uniform neben den glänzenden, mit feinstem Geschmack „komponirten“ Damentouletten vertreten waren, als gegen 8<sup>1/2</sup> Uhr ein Trompetensignal die Ankunft der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften verkündete.

Nachdem unter Trompetensfanfare die Allerhöchsten Herrschaften den Festsaal betreten hatten, begrüßte sie am Eingange der Vorstand der Museums-Gesellschaft in längerer Rede und zwei junge Damen der Gesellschaft überreichten mit kurzer poetischer Widmung Ihren Königlichen Hoheiten der Großherzogin und der Erbgroßherzogin prachtvolle Ballkränze. Während dieser Zeit hatte sich auf dem niederen Podium vor der dekorativen Hauptwand des Festsaales, wo die Sitze für die Allerhöchsten Herrschaften aufgestellt waren, eine Gruppe von sieben jungen Damen der Gesellschaft aufgestellt. Die Mitte nahm eine Badenia als Hauptsprecherin ein, ihr zur Rechten standen zwei Rheininnen, zur Linken zwei Taunusnymphen, während zwei Sprecherinnen in idealen Gewändern rechts und links den Abschluß der Gruppe bildeten. Als die Allerhöchsten Herrschaften vor dem Podium aufstellung genommen hatten, begann die erste Sprecherin die hohe Freude zu schildern, welche das ganze Land durchziehe, und Badenia wendet sich fragend an sie, wenn denn diese freudige Bewegung gelte. Die Antwort übernehmen zunächst die Taunusnymphen, deren erste also beginnt:

Es freuten die Berge, aus tiefem Schacht  
Stieg zum Licht des Tages ich empor;  
Es hatten die Gnommen mir Kunde gebracht,  
Der Freudiges ginge hier vor:  
Ihr Auge habe staunend geschaut  
Prinzessin Hilda als glückliche Braut,  
Sie reichte die Hand, der Liebe zum Lohne,  
Dem edlen badischen Fürstenlobne.  
Und die zweite Bergnymphin fährt fort:  
Woh! sah ich die Höhe in meinem Revier  
Allförmlich kommen und geh'n;  
Es grüßten die Berge sie lieb und traut,  
Des Bergstroms Welle, sie plätscherte laut:  
Willkommen, willkommen, du heilige Maid!  
In des Taunus Bergen zur Sommerzeit!

Auch die Rheininnen berichten, daß aus des Stromes dunkler Tiefe sie der Freude Klang gelockt habe, und daß sie dem edlen Fürstentum, dem der Rhein die ersten Wiegenlieder sang, Stromauf gefolgt wären, um Zeugen seines Glücks zu sein, denn:

Treu gekümt in Lieb' gewogen  
Bleibt dem Kind der Vater Rhein.  
Nun wendet sich die zweite Sprecherin an Badenia mit der Aufforderung, nun sei es an ihr:

Den Tag zu ehren, den ein Gott erkort,  
Dem Land sein schönstes Gnadenpfand zu senden.  
Und nun ergreift Badenia das Wort, um in längerer poetischer Rede die junge Fürstin zu begrüßen und die Hoffnungen zu schildern, welche das Land an ihr Erscheinen knüpfte.  
Es ist mein Volk gewohnt, die höchste Tugend  
Auf dieses Landes Herrscherthron zu sehn,  
Und hofft vertrauensvoll, in Eurer Jugend  
Wird neu dem Land das Eternopfer erkeln.  
Gefanet sei dies Haus! Denn diese Hallen,  
Der Freunde, der Geselligkeit geweiht,  
Sie sehen heut von ihren Festen allen  
Das unvergänglichste für alle Zeit.  
Heil, dreifach Heil ruf' ich dem schönen Bunde,  
Den Liebe schloß, die Liebe treu und wahr,  
Und jubelnd löste es von Mund zu Munde:  
Heil, dreifach Heil, du hohes Fürstenpaar!

Die Rollen des Festspiels, welches den Hoftheater-Direktor Frn. Gaucke zum Verfasser hatte, wurden von jungen Damen der



Karlsruher Gesellschaft durchgeführt, und zwar durch Fräulein v. Preen (Badenia), Fräulein v. Stöffer und Fräulein Sachs (Sprecherinnen in antiker Tracht), Fräulein v. Weech und Fräulein Koll (Genien des Taunus), Fräulein Kopperer und Fräulein Fuchs (Rhein-Nixen).

Nachdem die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften Cercle gehalten, wobei auch die in dem Festspiele mitwirkenden Damen durch huldvolle Ansprachen ausgezeichnet worden waren, begann gegen 10 Uhr der Tanz. Eine Stunde später verließ der Hof mit seinen hohen Gästen die Gesellschaft, die noch lange in festlich froher Stimmung den Freunden des Tanzes huldigte.

Erwähnt mag noch werden, daß auf dem Festballe auch ein Ehrenköniglichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin gemideter Walzer, komponirt von Fräulein Risa Bauer, von der Kapelle des Kgl. 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Boettge gespielt wurde. Die Melodien des Walzers sind ansprechend und graziös, die Bearbeitung für Pianoforte angenehm zu spielen. (Der Walzer ist in der hiesigen Musikalienhandlung von F. Doert erschienen.)

(Die von Herrn Dr. Cathiau gedichtete und von Herrn Musikdirektor Gageur komponirte Hymne), welche am Abend des 27. September von den Vereinigten Männer-Gesangvereinen im Schloßhofe zu Ehren des neuvermählten Erbgroßherzoglichen Paares gesungen wurde, hat in weiteren Kreisen so viel Anklang gefunden, daß es für manchen Leser von Interesse sein dürfte, den Wortlaut des Gedichtes zu erhalten. Wir geben denselben daher in Folgendem wieder:

Willkommgruß.

Schwing' auf dich, Lieb, zum festlichen Chor,
Den Jubel verkünd' zum Afforde!
Ereign' auf der Freude lichtstrahlendes Thor
Und leit' zu der Liebe Horte!
Vom Bodanus her, wie vom Waldthal der Lahn,
Vom Blauen, vom Altkönig wehen
Sellauchzend die Grüße und Wünsche heran:
„Gott schüße des Paares Ergehen.“
Willkommen dem, Du schmuckerbüßige Fürstinbraut,
Entknüpft dem Stamme, den Draniens Löwe hütet,
In Deiner muthvollen Kemetate traut,
Die Liebesglück erhebt und Völkereumfriedet!
Von Herzen sei begrüßt am heimathlichen Herd,
Deß Gluth von Badens Thron der Erde Dir entzündet,
Und wenn der Himmel unfer heißes Flehen hört,
Ist Euer Glück, ist auch das unsere begründet.
Der Wahrheit und des Rechtes Geist mit sich'rer Hand
Gleite Euch, der Ahnen werth, auf allen Wegen,
Und heiße Euch mit deutschem Sinn im Badnerland
Das Gute und das Schöne allseit pflegen.
Drum schwing' dich auf, du Willkommgruß,
Auf dem mehenden Hütlch der Lieder,
Und halte, ein mächtiger Freundemarsch,
Vom Taunus und Schwarzwald wieder! —
Die Saat gestreut vor dem Traualtar
Erblicke als Frucht auf dem Throne
Heil Badens jugendlichem Fürstenpaar!
Heil Badens begnadeter Krone!

(Beleuchtung.) Mehrfach geäußerten Wünschen entsprechend, sollen der Markttag und die Karl Friedrich-Strasse Sonntag den 4. Oktober nochmals festlich beleuchtet werden.

(Schwurgericht.) Siebenter Fall. Unter dem Vorstehe des Groß. Oberlandesgerichts-Raths Hef und dem Beistatze der Groß. Landgerichts-Räthe Kächer und Goldschmidt wurde gestern die Anklage gegen Adolf Heiler von Kirlach wegen verlichem Verbrechen gegen § 177 St.-G.-B. verhandelt; als Gerichtsschreiber fungirte Rechtspraktikant Oster. Die Anklage war durch Groß. Staatsanwalt Hüblich erhoben; Verteidiger war Rechtsanwalt A. Kusel. Die vorzüglich gut beleumundete Theresia Hest von Wiesenthal, welche auch sonst als eine brave Person geschildert wird, hatte am Abende des 3. Juli d. J. den Ort Kirlach, wo sie des Tags über als Näherin beschäftigt war, verlassen, um nach Hause zurückzukehren, und führte sie der Weg durch den Domänenwald „Untere Luffhardt“, woselbst der ihr begehende Angeklagte ihr in einer verdächtigen Weise den Weg vertrat. Darüber erschrak sprang die Hest wieder gegen Kirlach zu, wurde aber von dem sie verfolgenden Heiler erreicht und in gewaltthätiger Weise angegriffen; nur durch die äußersten Anstrengungen gelang es dem Mädchen, von dem Angreifer loszukommen. Heiler gesteht im Allgemeinen die ihm zur Last gelegten Handlungen zu, bekennt jedoch jegliche verbrecherische Absicht und schüzt aufherdem große Betrübnisheit vor. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Zulassung mildernder Umstände, in Folge welchen Wahrspruchs der Gerichtshof gegen den Heiler wegen unter mildernden Umständen verübten Veruchs des Verbrechens gegen § 177 St.-G.-B. eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten und die Tragung der Kosten erkannte.

Achter Fall. Anklage gegen den Wiffionsagenten und Redakteur Gustav Stern von hier wegen Beamtenehrlidigung, verübt durch die Presse. Der Gerichtshof war in gleicher Weise zusammengesetzt wie im vorigen Fall. Die Staatsanwaltschaft war durch Dienstverweser Referendar Jolly vertreten; als Verteidiger fungirte Rechtsanwalt Dr. Schlesinger.

In dem bei der hiesigen Stadt gelegenen Hartwalde wurde am 23. Juni d. J. die Leiche eines Selbstmörders aufgefunden und stellte sich bei der Recognition heraus, daß dieselbe ein ehemaliger Greiter eines hiesigen Infanterieregiments ist. Aus diesem Anlaß erschien in dem hier im Verlage befindlichen und in 18,000 Exemplaren verbreiteten Blatte „Volks-Gottes-Vote“ beistell, dessen verantwortlicher Redakteur der Angeklagte ist, nachstehender Artikel:

„In Karlsruhe fand man in diesen Tagen im Wald vor dem Mühlburger Thor die Leiche eines Gefreiten an einem Baume hängen. Dieser Soldat sei stets ein ordentlicher Mensch gewesen, von seinem Hauptmann sei er fortwährend auf fleghafte Weise behandelt worden. Dieser Offizier mußte nun einige Wochen Urlaub nehmen. Nach seiner Rückkehr wird er seine Untergebenen wahrscheinlich wieder ebenso roh und gemein behandeln wie sonst und wird sein böses Gewissen, das er nun sein Leben lang mit sich herumträgt, durch Fluchen und Trinken zu beschwichtigen suchen. Es kommen manchmal grauenvolle Dinge beim Militär vor. Solche Sünden schreien auch gen Himmel.“

Aus dem Führungsatte geht hervor, daß der Gefreite M. am 26. Mai d. J. drei Tage Arrest erhalten hatte, weil er angetrunken zum Appell gekommen war, und schon am 23. Juni fünf Tage Arrest, weil M. geraume Zeit nach dem Papstentfichte in vollständig betrunkenerm Zustande in der Kaserne eintraf. Der zweite Vorgang hatte die Abnahme der Gefreitencharge zur Folge; erstere Strafe wurde von dem Kompaniechef, letztere von dem stellvertretenden Premierlieutenant in Urlaub des Hauptmanns verübt. Bei der gegen Stern eingeleiteten Untersuchung konnte dieser keinen Gewährsmann für seine Mittheilungen angeben und

mußte überhaupt zugeben, daß er nicht einmal den Namen des angegriffenen Hauptmanns kenne. Heute will Stern die betreffende Mittheilung von einem Soldaten haben, dessen Physiognomie ihm Vertrauen erweckt habe; auch vertheidigte er sich weiter damit, daß er bei seinen Spaziergängen schon häufig auf Selbstmörder gestoßen und ein solcher Anblick ihn jedesmal in große Aufregung bringe. Schon in der Voruntersuchung hatte Stern einen Widerspruch in dem von ihm redairten Blättchen eingebracht und heute erklärt derselbe sogar, die ganze Geschichte sei ein Märchen, er könne deshalb auch nicht den mindesten Wahrheitsbeweis antreten.

Die Groß. Staatsanwaltschaft wies in ihrer mit tiefer Empfindung gehaltenen glänzenden Rede darauf hin, in welcher verantwortlicher, ja gewissenloser Weise oft die schwersten Anschuldigungen gegen unsere Militäreinrichtungen in die Welt geschleubert werden. Die dann ohne weitere Prüfung bis in die kleinsten Preßorgane ihren Widerhall finden und damit den Ruf eines Instituts schädigen, auf dessen Bestand die Größe und das Ansehen des deutschen Vaterlandes beruht. Die Geschworenen bejahten die beiden Schuldfragen, worauf die Groß. Staatsanwaltschaft mit Würdigung des von Stern sofort vorgenommenen Widerrufs und seines unwundenen Geständnisses den Antrag auf Erkennung einer mäßigen Geldstrafe stellte. Der Gerichtshof erkannte sodann gegen Stern wegen Beleidigung durch die Presse eine Geldstrafe von 150 M.; gleichzeitig wurde dem Beleidigten das Recht zuerkannt, innerhalb eines Monats nach eingetretener Rechtskraft des Urtheils dasselbe im Reich Gottes-Voten und in der „Karlsruher Zeitung“ zu veröffentlichen.

(Der Kaufmännische Verein) gibt das Proaramm der öffentlichen Vorträge bekannt, welche im großen Rathhaus-Saale im Laufe der Winterlaison abgehalten werden sollen. Es werden demgemäß sprechen: 5. Oktober Redakteur Johannes Proelß aus Frankfurt a. M.: „Eine Theaterkritik vom Schnitthoden aus“. 14. Oktober Professor Dr. Brugsch-Bascha aus Charlottenburg: „Moderne Perser“. 25. Oktober Professor Dr. W. Marschall aus Leipzig: „Sympathien und Antipathien im Thierreich“. 11. November Professor Alexander Strauß aus Wien: „Resitation aus „Uriel Acosta“ und „Des Meeres und der Liebe Wellen“. 2. Dezember Direktor Dr. G. Wendt, Karlsruhe: „Ueber Mozart's Fauterflöte“. Auf die zweite Hälfte der Winterlaison entfallen folgende Vorträge: 13. Januar Prediger Karl Voigt aus Offenbach: „Eine Wanderung durch unfer Sonnenhstern“. 10. Februar Professor Dr. E. Ritter aus Darmstadt: „Aus dem Gebiete der Elektrotechnik“. (Mit Apparaten). 24. Februar Fräulein Anna Ettlinger, Karlsruhe: „Die romantische Schule in der deutschen Literatur und ihre Beziehung zu Richard Wagner“. 17. März Professor Dr. Alfred Kirchhoff aus Halle a. S.: „Entstehung der Nationen.“

(Feielerberg, 30. Sept. (Die von den Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt dem Erbgroßherzoglichen Paares übergebene Adresse) hat folgenden Wortlaut:

„Durchlauchtigster Erbgroßherzogin! Gnädigste Fürstin und Frau! In allen badischen Gauen herrscht ungetheilte Jubel über die Erfüllung eines Herzenswunsches der ganzen Bevölkerung. Mit inniger Genugthuung begrüßt sie die Vermählung unseres theueren Erbgroßherzogs, welcher sich schon in jungen Jahren die Liebe des badischen Volkes in so reichem Maße zu erwerben wußte und nunmehr auch Herz und Hand einer edlen badischen Fürstinengochter gewonnen hat. Froh bewegt stimmen die Frauen und Jungfrauen Feielerbergs in den allgemeinen Jubel über das reinsten Neigung entsprossene Herzensbündniß Eurer königlichen Hoheiten ein und bringen bei diesem hocherfreulichen Anlasse die ebrerbietigsten Glückwünsche dar. Sie bitten um die Guld des Himmels für das erlauchte Paar und wünschen und hoffen, daß aus dieser Verbindung für unfer Fürstenhaus und Land der reichste Segen erblühen möge. Mit ihrem innigsten Glück- und Segenswünschen erlauben sich Feielerbergs Frauen und Jungfrauen die unterthänigste Bitte zu verbinden, es wolle Euren königlichen Hoheiten gefallen, eine Ehrengabe entgegen zu nehmen, welche zur Aus schmückung des künftigen Heims Eurer königlichen Hoheiten bestimmt ist. Diese Gaben, welche ein Ereigniß des unter der weisen Fürsorge unseres geliebten Erbgroßherzogs und seiner Durchlauchtigsten Gemahlin neu emporgelblühten Kunstwerkes sein wird, heute freilich aber erst im Entwurfe vorgelegt werden kann, möge ein, wenn auch schwacher Beweis der aufrichtigen und herzlichsten Gesinnungen der Liebe und Treue sein, die Euren königlichen Hoheiten in allen Kreisen

der Bevölkerung Feielerbergs entgegengebracht werden, und möge zugleich seiner königlichen Hoheit dem Erbgroßherzog eine freundliche Erinnerung an die uns unergiebliche Zeit gewähren, welche Feielerbergselbe in unserer Residenzstadt zubrachte.

In tiefster Ehrfurcht und Treue verharrten Eurer königlichen Hoheiten unterthänigste Frauen und Jungfrauen Feielerbergs. Feielerberg, 27. September 1885.“

\* Feielerberg, 30. Sept. (Bürgermeister-Wahl.) Bei der hiesigen Bürgermeister-Wahl ist mit 69 von 114 abgegebenen Stimmen Herr C. G. Bühler gewählt worden.

\* Konstanz, 1. Okt. (Wasserstand.) Der See ist vom 25. bis 30. September um 67 cm gestiegen. Heute zeigt der Pegel 4,03 m.

Theater und Kunst.

\*\* (Kunstnotizen.) Ernst Basqué hat sein Märchen „Melusine“ umgearbeitet und es ist diese Bearbeitung, zu der Ferdinand Langer die Musik komponirt, bereits von mehreren Hoftheatern und größeren Stadttheatern zur Aufführung angenommen. — Unter den diesjährigen Novitäten der Komischen Oper in Paris befindet sich die Oper „Egmont“ von A. Wolff unter Andern Milland, Musik von Salvaire. — „Trug in Treue“, das neueste vieraktige Schauspiel vom Freiherrn v. Dreyer, ist vom Berliner königlichen Schauspiel-Hause zur Aufführung angenommen worden.

\* (Groß. Hoftheater.) In Karlsruhe: Sonntag den 4. Okt. 13. Vorstellung außer Ab. Zum erstenmal wiederholt: „Silvana (Das Waldmädchen), romant. Oper in 4 Aufzügen, nebst einem Prolog und Epilog: „Die Sage“, von Karl Maria v. Weber. Neue Bearbeitung: für den Text von Ernst Basqué, für die Musik (mit Benutzung der Weber'schen Kompositionen) von Ferd. Langer. Anfang 6 Uhr.

Im Saaltheater im Kurhause in Baden: Montag den 5. Okt. 12. Vorst. außer Ab.: „Der Damentrieg, Lustspiel in 3 Akten, nach dem Französischen des Escribe von Gh. Laube. Anfang 8 Uhr.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Berlin, 2. Okt. Der rumänische Ministerpräsident Bratiano reist heute Nachmittag nach Friedrichsruhe und begibt sich morgen von dort, wahrscheinlich mit eintägigem Aufenthalte in Wien, nach Butarest zurück.

Berlin, 2. Okt. Ein Komitee ist zur Gründung eines Unterstützungsfonds für die Hinterbliebenen der „Augusta“ in Bildung begriffen, welchem zahlreiche angesehene Männer aller Kreise und Stände angehören. Es ist beabsichtigt, die Bestimmung des Fonds auch auf Einzelunglücksfälle bei der Marine auszudehnen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Andung aus dem Standesbuch-Register. Eheaufgabe. 30. Sept. Karl Seifert von Schopfheim, Buchdrucker hier, mit Maria Hiele von Minkelheim. — Damian Lauber von Bruchsal, Fabrikarbeiter hier, mit Sabina Schiel von Lautenbach. — 1. Okt. Thomas Herr von Neufuß, Modellschreiner hier, mit Luise Jürgenfen von hier. — Jakob Werner von Graben, Schneider hier, mit Anna Imhof von Landshausen.

Todesfälle. 30. Sept. Georg Seufert, Witwer, Tapezier, 79 J. — 1. Okt. Karl Hölle, ledig, Finanzbeihilfe, 23 J. — Christian Ralsch, Witwer, Schneider, 61 J. — 2. Okt. Albert, 4 J., B.: Maier, Dreher.

Witterungsbeobachtungen der Meteorologischen Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom., Thermom., Absolute Feucht., Relative Feucht., Wind, Himmel. Data for 1. Okt. 9 Uhr, 2. Okt. 7 Uhr, 2. Okt. 9 Uhr.

Regen = 26.9 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 2. Okt., Mrgs. 4.55 m, gestiegen 31 cm.

Wetterkarte vom 2. Oktober, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Ueber West-Mitteluropa hat der Luftdruck erheblich zugenommen, in Südfrankreich bis über 770 mm, so daß die Luftdruck-Abnahme nach Norden hin ziemlich beträchtlich geworden ist. Daher wehen am Kanal und an der deutschen Küste vielfach starke westliche Winde mit stark böigem Charakter. Die Temperaturerniedrigung, welche gestern im Westen herabgegangen ist, Ueber Centraluropa ist das Wetter veränderlich, fast allenthalben ist Regen gefallen. Im nordwestlichen Deutschland fanden am Abend und in der Nacht fast überall elektrische Entladungen statt.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 2. Oktober 1885.

Table with columns for Staatspapiere, Bahnpapiere, Kreditaktien, Diskont., and various bank rates. Includes entries for Deutsche Reichsbahn, Preuss. Cons., Baden in fl., etc.



**Todesanzeige.**  
 N. 694. Offenburg.  
 Heute Morgen früh 1/2 1 Uhr  
 verstarb hier, mit den heiligen  
 Sterbsakramenten versehen, nach  
 kurzer Krankheit  
 Herr **Goswin Sartori**,  
 Major a. D.  
 Allen Freunden und Bekannten  
 des Verstorbenen hiermit zur ge-  
 fälligen Kenntniss, statt besonderer  
 Anzeige. Beerdigung vom Leichen-  
 haus aus, Sonntag den 4. Okto-  
 ber 1885. Nachmittags 1/2 4 Uhr.  
 Julius Sartori, Apotheker  
 in Emmendingen.

N. 681. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Die Wahlen zur Städtever-  
 sammlung, hier die Wahlmän-  
 nerwahlen für die Wahlen der  
 Abgeordneten zur II. Kammer  
 betreffend.  
 Gemäß der Bekanntmachung Großh.  
 Ministeriums des Innern vom 4. Sept.  
 d. J. (Staatsanzeiger Nr. XXXV)  
 haben die Wahlmännerwohnen  
 Freitag den 9. Oktober d. J.  
 zu beginnen.  
 In hiesiger Stadt sind in 33 Wahl-  
 distrikten zusammen 250 Wahlmänner  
 zu wählen.  
 Sämmtliche Wahlen finden Freitag  
 den 9. Oktober d. J. von 9 Uhr  
 Vormittags bis 1 Uhr Nachmit-  
 tags im Rathhause statt.  
 Die Abgrenzung der einzelnen Wahl-  
 distrikte, die Wahllokale, die Zahl der  
 von jedem Distrikt zu wählenden Wahl-  
 männer und die Zusammensetzung der  
 Wahlkommissionen sind in den amtlichen  
 Verordnungsblätter und durch  
 Anschlag am Rathhause bekannt ge-  
 geben.  
 Karlsruhe, den 3. Oktober 1885.  
 Der Stadtrath.  
 Schnebler. G. D. d.

N. 626.2. Karlsruhe.  
**Saal zu den „Vier Jahreszeiten“.**  
 Mittwoch den 7., sowie  
 Freitag den 9. Oktober,  
 8 Uhr Abends:  
**Je eine humor. Soirée**  
 des  
**Improvisators Halm**,  
 jetzt unübertroffen als Stegreifdichter!  
 Jeder Besucher darf die schwersten  
 Aufgaben zurufen!  
 Billete à 2 u. 1 M. vorher in der  
 Musikalienhandl. L. F. Schuster,  
 u. i. w. als a. d. Kasse zu haben.

N. 662.2. Ein junger Mann, 15  
 Jahre alt, aus guter Familie, mit  
 schöner Handschrift und im Rechnen  
 gut bewandert, sucht  
**Lehrlingsstelle**  
**auf einem Bureau.**  
 Gefl. Offerten unter A. 61164a. an  
 Haufenstein & Vogler, Karls-  
 ruhe, erbeten.

Die Holländische  
**Kaffe-Brennerei**  
**H. Disqué & Co., Mannheim,**



empfehlen ihre, unter der Marke  
**Elephanten-**  
**Kaffee**  
 so beliebten hochfeinen Mischungen:  
 f. Java-Mischung a. M. 1.20,  
 f. Bestindisch M. " 1.40,  
 f. Menado M. " 1.60,  
 f. Bourbon M. " 1.80,  
 extra f. Mocca M. " 2.00.  
 Gebrannt nach Dr. v. Liebig's  
 Vorschritt u. neu verbesserter Brennmethode,  
 wodurch das Verflüchtigen des Aromas  
 absolut unmöglich.  
**Kräftig u. fein im Geschmack.**  
**Große Ersparnis.**  
 Nur acht in Packeten mit Schutzmarke  
 "Elephant" versehen von 1, 1/2 u. 1/4 Pfd.  
 Niederlagen in Karlsruhe bei  
 Ludwig Dürflinger, Robert Frick  
 Bive., Wendelin Grimm, Karl  
 Payer, Michael Dirsch, Lebens-  
 bedürfnis-Verein, C. Carlein,  
 C. Zickler u. G. P. 666.3.

**3,412,000 Mark**  
 theilhaft auf Hypotheken,  
 auszuleihen, nicht über  
 4 1/2 % Kauffschillinge werden schon  
 mit 1 % Nachschuß übernommen. Nä-  
 heres unter Einsendung von Verlags-  
 schein u. f. w. durch Urban Schmitt,  
 Hypotheken-Gesellschaft, Blumenstraße 4  
 in Karlsruhe. D. 720. 7.

N. 650.3. Soeben erschien in unserem Verlag:  
**Ring, Kranz und Schleier.**

Ein Märchen  
 als  
**Brautwillkomm**  
 von  
**Alberta von Freydorf.**  
 Ihrer Hoheit der Prinzessin Hilda gewidmet.  
 Preis M. 2.—, gebunden M. 2.80.  
 Karlsruhe, den 26. September 1885.  
**G. Braun'sche Hofbuchhandlung.**

**Umzugs-Gelegenheit.**  
 Auf 14. Oktober für einen Möbelwagen ohne Umladung von  
 Karlsruhe herwärts bei ganz billiger Berechnung durch Ed.  
 Hoppe's Möbeltransportgeschäft in Freiburg i. B., Inhaber  
 von 4 großen gedeckten Möbelwagen. (O. 19 B. F.) R. 647.

**Circus August Kremser.**  
 Samstag den 3. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:  
**Große Gala-Vorstellung**  
 zum Benefiz des beliebten Jockeyreiters Herrn Alfred Kremser.  
 Mehrmaliges Auftreten des Benefizianten. Außerdem ganz neues  
 Programm. Vorführung des in Karlsruhe angekauften, früher dem Hrn.  
 Bürgermeister Wurr in Dagsfeld gehörigen braunen Hengstes „Viktor“,  
 in ganz kurzer Zeit in Freiheit befreit von Herrn Direktor Kremser.  
 Auftreten des dreifachgekrochten Athleten und Ringkämpfers Herrn Carl  
 Abs in seinen außerordentlichen Kraftproduktionen. — Morgen Sonntag  
 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 und Abends 7 1/2 Uhr. S. 187 V  
 Hochachtungsvoll Aug. Kremser, Direktor.

**Seiden-Berufsgenossenschaft**  
 Sitz in Crefeld.  
**Bekanntmachung.**

Gemäß den §§ 31 und 32 des Statuts der Seiden-Berufsgenossenschaft bringt  
 der unterzeichnete Vorstand Folgendes zur Kenntniss. Es sind gewählt:  
**A. Genossenschafts-Vorstand.**

Mitglieder.		Stellvertreter bzw. Ersatzmänner.	
Herr Karl Könius, Vorsitzender	Crefeld	Herr Ernst von Scheven	Crefeld
" Joh. Seyffardt, Stellvertreter	"	" Gustav Schiebler	"
" Arthur Schroers	"	" Adolf Heilgers	"
" Ernst Tschner	"	" Anton Jammers	"
" Bernhard Diltbey	Rheydt	" Fr. W. Gref jun.	Bierfen
" Julius Niedich	Elberfeld	" Adolf Schmidt	"
" Julius Schmiemund	Mülheim a/M.	" Emil Golsman	Langenberg
" Commerz-Rath Otto Andreae	Sieding	" Paul Andreae	Mülheim a/M.
" Otto Bally	Sieding	" Adam Weg	Freiburg i/B.
" Emile de Bary	Schweizer	" Karl Fischer von der Mühle	St. Ludwig

Geschäftsführer: Herr J. G. Schmidt, Crefeld. Bureau: Unterleichpfad Nr. 1.

**B. Vorstand der Section I (Crefeld).**

Herr Arthur Schroers, Vorsitzender	Crefeld	Herr Ernst Tschner	Crefeld
" Fr. W. Gref jun., stellv. Vorsitzend.	Bierfen	" Eduard Schroeder	Moers
" Julius Schmiemund, Schriftführer	Elberfeld	" Fritz Leenders	Crefeld

Geschäftsführer: Herr J. G. Schmidt, Crefeld. Bureau: Unterleichpfad Nr. 1.

**C. Schiedsgericht der Section I (Sitz Crefeld).**

Herr Moritz Seyffardt, Beisitzer	Crefeld	Herr Ernst Zülken	Crefeld
" Joh. Junkers, Beisitzer	Rheydt	" Wilh. Gobbels	"
		" Karl Niedich	Loberich
		" Arthur Medel	Elberfeld

**D. Vertrauensmänner der Section I und deren Bezirke.**

I. Bezirk: Handelskammerbezirk Crefeld, Kreis Moers mit Anten, Regierungsbezirk Coblenz.			
Herr Rud. Schellendes	Crefeld	Herr Fr. Wimmer	Crefeld
" Joh. Pastor	"	" Joh. Janssen (Gebr. Janssen)	"
" Herm. v. Bederath	"	" Eugen Jacobs	"
II. Bezirk: Handelskammerbezirk M.-Glabbad und der Regierungsbezirk Aachen:			
Herr Karl Schaub	Bierfen	Herr Gustav Diltbey	Rheydt
" Thomas Koffis	Sieding	" Josef Hoffmanns	Dülken
III. Bezirk: Rheinprovinz rechtsrheinisch, Kreis Bochum, und Regierungsbezirk Wiesbaden:			
Herr Jul. Schumacher	Wermelskirchen	Herr Pet. Luc. Golsman	Langenberg
" Franz Gebhardt	Elberfeld	" C. A. Langenbeck	Elberfeld
IV. Bezirk: Provinz Westfalen:			
Herr Albrecht Delius	Elberfeld	Herr Ferdinand Barthels	Güterlosh
V. Bezirk: Provinzen Brandenburg und Schlesien:			
Herr Julius List	Brandenburg a/H.	Herr P. Appelmann	Gleisen
VI. Bezirk: Königreich Sachsen:			
Herr Georg Jacobs	Chemnitz	Herr E. Reitelmann	Renne

**E. Vorstand der Section II (Freiburg i/B.).**

Herr Adam Weg, Vorsitzender	Freiburg i/B.	Herr Adolf Weg	Freiburg i/B.
" Otto Bally, stellv. Vorsitzender	Sieding	" Rudolf Sarasin	Lörrach
" Emile de Bary	Schweizer	" Camille Walling	Saargemünd

Geschäftsführer: Herr Friedr. Stähle in Freiburg i/B. Bureau: Vertboldstr. 43.

**F. Schiedsgericht der Section II (Freiburg i/B.).**

Herr Karl Weg, Beisitzer	Freiburg i/B.	Herr Otto Stud	Waldfisch
" C. Abberhalben, Beisitzer	Colmar	" Morz Gütermann	Gutach
		" Eduard Bauer	Schweizer
		" Charles Simon	"

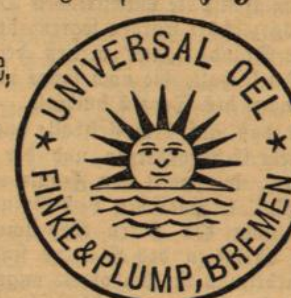
**G. Vertrauensmänner der Section II und deren Bezirke.**

I. Bezirk: das Wiesens- und Rheintal bis Basel:			
Herr Frick Kern-Stähelin	Sieding	Herr Edwin Raef	Sieding
II. Bezirk: Elz-Lothringen und die Pfalz:			
Herr Reinhard Sarasin	St. Ludwig	Herr Emil Huber	Saargemünd
III. Bezirk: Freiburg, Waldkirch, Lichtenau, Hirsborn und Weingheim:			
Herr Franz Edert	Waldkirch	Herr G. Duns	Lichtenau b. Bühl
IV. Bezirk: Die Königreiche Bayern und Württemberg:			
Herr A. Amann sen.	Bönnigheim	Herr Gemeinderath L. Fischer	Stuttgart

**Seiden-Berufsgenossenschaft.**  
 Der Vorstand: C. Königs, Vorsitzender.  
 Crefeld, den 1. Oktober 1885.  
 Schmidt.  
 Nb. Einige Exemplare der von dem Reichs-Versicherungsamte festgestellten Formulare für die Unfall-Anzeige werden  
 den Mitgliedern mit den Mitgliedsarten ebenfalls zugestellt werden. R. 689.

**Universal-Oel.**  
 Nicht explodirendes Petroleum.  
 Hauptvorzüge:

1. Crystallhelle Farbe,
2. Geruchlosigkeit,
3. Sparsamster Verbrauch,
4. Stärkste Leuchtkraft,
5. Absolute Gefahrlosigkeit.



Die beiden ersten hervorgehobenen Vorzüge machen den Aufenthalt in einem mit Universal Oel erleuchteten Zimmer freundlicher und angenehmer, der dritte Vorzug hilft der sparlichen Hausfrau über die kleine Mehrausgabe gegenüber gewöhnlichem Petroleum leicht hinweg. Die Hauptvorzüge des Universal-Oels liegen aber in den beiden letzten Punkten und sind so in die Augen fallend, daß sie einer Erläuterung nicht bedürfen. —  
 Niederlagen dieses unübertrefflichen Leuchtöls befinden sich bei:  
**Ludw. Doerflinger, Mich. Hirsch, Karl Klein,**  
**Aug. Lösch und Victor Merkle, in Karlsruhe;**  
 in Baden-Baden bei **Florian Kühn.** R. 661. 2.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
 Konkursverfahren.  
 S. 236. Nr. 10.473. Wiesloch. Der  
 Konkurs über das Vermögen des Koh-  
 lenhändlers Friedrich Fischer dabei  
 wurde nach Abhaltung des Schluß-  
 termins von Gr. Amtsgerichte heute  
 aufgehoben.  
 Wiesloch, den 17. September 1885.  
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.  
 Zirkel.

**Essentielle Bekanntmachung.**  
 S. 240. Konstantz. Im Konkurs-  
 verfahren gegen Peter Renker, Land-  
 wirth in Almannsdorf, soll mit Geneh-  
 migung des Konkursgerichts die Schluß-  
 vertheilung stattfinden; dazu sind  
 M. 659. 05 verflüßbar.  
 Nach dem auf der Gerichtsschreiberei  
 des Gr. Amtsgerichts aufgelegten Ver-  
 zeichniß sind damit nicht bevorrechtigte  
 Forderungen im Betrage von M. 5069. 70  
 zu berücksichtigen.  
 Konstantz, den 1. Oktober 1885.  
 Der Konkursverwalter:  
 F. Schildknacht.  
 Erbverwalter.  
 R. 658. Sieding. Katharina und  
 Albert Wagner, sowie ihre ehelichen  
 Geschwister, deren Vornamen aber un-  
 bekannt, Kinder des im Jahre 1865 zu  
 Philadelphia verstorben. Adolf Wagner  
 von Dogern, sind zum Nachlasse ihres  
 zu Oberschwörstadt verstorbenen Groß-  
 vaters, des pensionirten Hauptlehrers  
 Johann Georg Wagner, miterberech-  
 tigt und werden, da ihr Aufenthalt seit  
 Jahren unbekannt, anmit aufgefordert,  
 sich innerhalb  
 drei Monaten  
 dahier zur Erbchaft zu melden, ansonst  
 diese Denzungen zugeweiht wird, denn  
 sie zukünftig, wenn sie zur Zeit des Er-  
 banfalls nicht mehr am Leben gewesen  
 wären.  
 Sieding, den 26. September 1885.  
 Der Gr. Notar:  
 Schupp, Gerichtsnotar.

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 N. 685. Karlsruhe.  
**Bekanntmachung.**  
 Den Vollzug des  
 Sozialistengesetzes betreff.  
 Auf Grund der §§ 11 und 12 des  
 Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1878  
 ist von dem Königl. Regierungspräsi-  
 denten in Breslau unterm 23. d. Mts.  
 die im Selbstverlage des Verfassers  
 Bernhard Becker — Druck von Rein-  
 hold Baß — ohne Angabe eines Wohn-  
 ortes im Jahre 1865 erschienene nicht-  
 periodische Schrift: „Der große Ar-  
 beiter-Katzen Ferdinand Vastalle,  
 Denkschrift für die Lobtenfeier  
 des Jahres 1865“ verboten worden.  
 (Staatsanzeiger 1885, Nr. 226.)  
 Karlsruhe, den 29. September 1885.  
 Großh. Ministerium des Innern.  
 Der Ministerialdirektor:  
 Eisenlohr. Blattner.

S. 238. Mülheim.  
**Bekanntmachung.**  
 Das Konzept zum Lagerbuch der  
 Gemartung Auggen, Amts Müll-  
 heim, ist aufgestellt und wird dasselbe  
 gemäß Artikel 12 der Allerhöchsten  
 Landesherlichen Verordnung vom 11.  
 September 1883 während 4 Wochen  
 zur Einsicht der Güterbesitzer auf dem  
 Rathhause zu „Auggen“ öffentlich auf-  
 gelegt.  
 Einwendungen gegen den Inhalt der  
 eingetragenen Beschreibungen der Liegen-  
 schaften und ihrer Rechtsbeschaffenheit  
 sind innerhalb der angegebenen Frist dem  
 Unterzeichneten mündlich oder schriftlich  
 vorzutragen.  
 Mülheim, den 1. Oktober 1885.  
 Der Bezirksgeometer:  
 Fr. W. Meyer.

**Neuholzversteigerung.**  
 N. 691.1. Nr. 462. Die Gr. Bezirks-  
 forstrei Genenbach verleiht mit Borg-  
 freist von acht Monaten Montag den  
 12. Oktober, Vormittags 10 Uhr, im  
 Adler in Genenbach aus den Distrikten  
 Gütersbach u. Abtswald, ca. 690 Ra-  
 delholzstämme I. bis V. Klasse in fünf  
 Losen auf dem Stod. Die Waldtüter  
 Wuzler in Genenbach und Käpple in  
 Bermerbach zeigen das Holz auf Ver-  
 langen vor.

**L. z. Tr. R. 688.1.**  
**5. X. 7 1/2 u. A.**  
**I. Gr. Obl.**